

„**Laut lobte er Gott!**“ (**Gott sei Dank**)

Lukas 17, 15

**Gott sei Dank** kommt uns schnell über die Lippen. Habe ich einen Gegenstand gefunden, hauche ich leise: **Gott sei Dank**. Bekam ich noch den Zug, flüstere ich: **Gott sei Dank**. Stürze ich mit dem Fahrrad ohne mir etwas zu brechen, möchte ich laut schreien: **Gott sei Dank**.

Ein junger Mann sitzt im Zug mir gegenüber. Wir unterhalten uns. Er erzählt von seinem Motorradunfall und schließt mit einem „**Gott sei Dank**, ich lebe noch“. „Oh, sie sind Christ und glauben an Gott!“ Sage ich begeistert. „Wie kommen sie darauf?“ „Sie sagten doch **Gott sei Dank!**“ „Was hat das mit Christus, Gott und meinem Glauben zu tun? Das ist doch nur so eine Redewendung.“ „Wirklich? Haben Sie nie an Gott gedacht und ihm für ihr Leben, für besondere Hilfe gedankt?“ frage ich. „Sie sind jetzt gesund. Sie können frei atmet und sich betätigen. Sie haben sicherlich eine Familie und Freunde. Sind das nicht Gründe von Herzen zu sagen: „**Gott sei Dank?**“

Danken und Denken gehören zutiefst zusammen. Wer denkt, wird dankbar. Dank ist die Antwort auf ein Geschenk. Dank ist der Blick von der Gabe zum Geber. Jesus begegnet auf seiner Missionsreise 10 aussätzigen Männern, die von der Öffentlichkeit gemieden werden. Sie waren unrein. Diese Gruppe, als sie Jesus kommen sah, fing an, sich bemerkbar zu machen: „*Jesus, erbarme dich unser*“. Sicherlich hörten sie von den Heilungswundern. Sicherlich sind ihnen die Verheißungen des kommenden Erlösers bekannt.

Sicherlich trieb ihre hoffnungslose Lage sie zu Jesus. Menschen in Not werden erfinderisch, um ein besseres Leben führen zu können.

Jesus geht auf die Gruppe zu. Er hat keine Angst vor Ansteckung. Seine Liebe zu den Menschen ist unbegreiflich. Sein Erbarmen treibt ihn zu den Leidenden, Armen, Alten, Kranken, den Gefangenen und Sündern. Jesus sieht in jedem Menschen den von Gott Geschaffenen, den von Gott Geliebten. Er sieht in jedem Menschen ein Ebenbild Gottes. Wen Gott geschaffen hat, wie kann Jesus ihn nicht lieben? Wie können wir oft achtlos den Nächsten übersehen und ihn links liegen lassen?

Jesus heilt sie alle. Mit großer Freude treten sie ihren Heimweg an mit vielleicht diesem lauten Ausruf: **Gott sei Dank!** Sie tun GUT damit, vergessen aber, wer sie geheilt hat. Nur einer geht zu Jesus und bedankt sich aufrichtig. Die Heilung, das empfangene Geschenk der Gesundheit öffnet ihm die Augen und das Herz für Jesus. Freude, die er viele Jahre nicht mehr kannte, bricht auf. Über die empfangene Gesundheit ist er dankbar, über den Glauben an den Erlöser kann er Gott nur loben.

Dankbarkeit hat keine Hochkonjunktur, damals wie heute nicht. Das muss nicht so bleiben. Machen wir doch das **Gott sei Dank** zu unserem Lebensprogramm!  
**AMEN**

**S. E. Glaw**